

Neue Staphyliniden der paläarktischen Fauna nebst synonymischen Bemerkungen.

VON DR. MAX BERNHAUER, Stockerau.

(Eingelaufen am 20. Dezember 1905.)

1. *Lathrimaeum Ganglbaueri* Luze, welches von Fauvel als mit *atrocephalum* identisch erklärt wurde, ist wahrscheinlich eine gute Art, die sich allerdings nur durch eine Summe von Merkmalen von letzterem unterscheiden lässt. Die Art kommt auch in Serbien und in der Moldau vor und ist ausser der konstanten Färbung des Kopfes am besten an der viel dichteren Punktirung des Kopfes und an der breiteren und seitlich unregelmässig gewellten Seitenrandkehle des Halsschildes zu erkennen.

2. *Arpedium Schatzmayri* nov. spec. Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken meist pechbraun, die Beine rötlich, Fühler und Taster schwarz.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, neben den Augen jederseits mit einem deutlichen, matt chagrinierten Grübchen, sonst glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt. Augen vortretend, die Schläfen deutlich entwickelt, ungefähr halb so lang als der Augendurchmesser. Fühler lang und schlank, alle Glieder länger als breit.

Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, um ein Drittel breiter als lang, hinten am breitesten, nach vorn ziemlich geradlinig verengt, neben dem Seitenrande vor der Mitte mit einem tiefen Grübchen, welches sich gegen die Basis zu meist in eine ziemlich tiefe Rinne fortsetzt, schief hinter diesem Grübchen meist mit einem zweiten ebensolchen Grübchen vor dem Schildchen meist etwas niedergedrückt, daselbst in geringer Ausdehnung geglättet, sonst fein und ziemlich dicht punktirt.

Flügeldecken fast dreimal so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Hinterleib äusserst fein chagriniert, aber doch ziemlich glänzend, äusserst zart und einzeln schwer sichtbar punktirt. Lg.: 3,5—5,2 mm.

Die Art steht dem *Arpedium macrocephalum* Epp., mit welchem sie gemeinsam gefangen wurde, und dem *fratellum* Ksw. am nächsten, unterscheidet sich jedoch schon am ersten Blick von beiden durch den nach vorn verengten Halsschild, die ganz verworren punktirt Flügeldecken, sowie namentlich von ersterem durch viel längere Flügeldecken.

Herr Arthur Schatzmayr aus Villach fing diese Art in grösserer Zahl auf frischgefallenem Schnee im Oktober 1904 im ganzen Dobratschgebiete in Kärnten, auch an Bäumen und unter Rinden. Die Fangzeit war aber nur 14 Tage; weder vorher noch nachher konnte der Entdecker der Art, wie mir von ihm mitgeteilt wurde, die Art je wieder zu Gesicht bekommen.

3. *Trogophloeus Bodemeyeri* Bernh., welcher nach Stücken aus Kleinasien beschrieben und auch auf Corfu aufgefunden wurde, kommt auch in

Südungarn (Herkulesbad) vor, wo ihn Herr Oberstleutnant von Haupt in zwei Stücken erbeutete.

4. Desgleichen wurde von dem letztgenannten Koleopterologen in Herkulesbad ein Exemplar des *Oxytelus politus* Er. gefangen und spreche ich demselben an dieser Stelle für die liebenswürdige Ueberlassung der Art meinen verbindlichsten Dank aus.

5. *Bledius verres* Er. wurde in zwei Exemplaren von Herrn Oberstleutnant von Haupt aus Dresden in Südungarn (Herkulesbad) aufgefunden.

6. *Plathysthetus cornutus* Grvh. kommt im transkaspischen Gebiete in einer konstanten Farbenabart vor, bei welcher die ganzen Flügeldecken weissgelb gefärbt sind; die helle Färbung erstreckt sich auch auf die Epipleuren. Ich benenne diese Rasse, welche mir in einer ganzen Reihe von Exemplaren verschiedener Localitäten vorlag, *pallidipennis*.

7. *Stenus Hopffgarteni* Epp. wurde von meinem Freunde Josef Breit im Sommer 1905 in den piemontesischen Alpen (Rima) in einer Anzahl von Stücken erbeutet; dieselben zeichnen sich durch besonders starke Punktirung und kurze Flügeldecken aus, lassen sich aber von zahlreichen Exemplaren aus Croatia nicht abtrennen.

8. *Philonthus splendidus* F. wurde von Herrn Harald Muchardt in einer bemerkenswerten, sehr interessanten Monstrosität in Helsingborg in Schweden aufgefunden; das vom Entdecker freundlichst für meine Sammlung abgetretene Stück besitzt nämlich bei sonstiger vollständiger Uebereinstimmung mit den normalen Exemplaren in der Mitte jeder Flügeldecke einen grossen, glänzend glatten, stark erhobenen, birnförmigen Höcker, welcher vom Naht- und Seitenrande genau so weit entfernt ist, als der korrespondirende auf der anderen Decke und auch in der Grösse und Gestalt nicht die geringste Verschiedenheit mit dem anderen aufweist.

9. Eine ähnliche Abnormität wurde mir von Herrn Eric Mjöberg in Stockholm ebenfalls aus Schweden mitgeteilt: Ein sonst normal entwickeltes Stück des *Phil. nigrinus* besitzt auf jeder Flügeldecke an der Naht gegen die Spitze zu ähnliche, vollkommen gleich entwickelte, birnförmige Beulen. Es sind diese Missbildungen jedenfalls schon aus dem Grunde interessant, weil bei einzelnen exotischen Vertretern der *Philontini*-Gruppe Längsschwienel auf den Flügeldecken gesetzmässig ausgebildet sind und dort spezifische Unterscheidungsmerkmale bilden.

10. *Philonthus spermophyli* Ganglb., sowie die meisten anderen in Niederösterreich bisher in Zieselnestern aufgefundenen Arten, z. B. *Philonthus Scribae*, *Aleochara Breiti*, *Coprophilus piceus*, *Atheta paradoxa* u. s. w. wurden in neuester Zeit auch in Hamster- und sogar in Mäuse-Nestern entdeckt; mein Freund Dr. Minarz fing einige dieser Arten in Anzahl sogar am Kadaver eines Hasen, welcher auf freiem Felde lag. Es ist somit zweifellos, dass diese Arten nicht lediglich auf die Nester des Erdziesels angewiesen sind, sondern bei allen oder doch bei einer grösseren Zahl von Nagetieren hausen. Was die Verbreitungsbezirke dieser Arten betrifft, so wurden fast alle Arten (mit Ausnahme des *Oxytelus Bernhaueri* Ggbl., welcher mir nur aus Niederösterreich und Ungarn bekannt ist) in Böhmen, Mähren und an der Mittelelbe in Sachsen aufgefunden.

11. *Ontholestes orientalis* nov. sp. Infolge der verhältnismässig langen Fühler und der grossen Augen mit *Ontholestes gracilis* Sharp nahe verwandt, von demselben durch etwas kürzere vorletzte Fühlerglieder, viel längeren und schmäleren Kopf und die Färbung der Beine leicht zu unterscheiden.

Schwarz, matt, an den Fühlern das 1. Glied schwarz, das 2.—5. rötlichgelb, die folgenden dunkler, die Beine schwarz mit rötlichen Schienen, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit Kupferglanz, das Schildchen dicht schwarz tomentirt.

Abdomen am ganzen 3. und 4. und an der Basis des 5. Dorsalsegmentes goldgelb, an der Basis des 7. Segmentes weissgelb tomentirt, sonst dicht schwarz behaart.

Kopf so breit als der Halsschild, nur um ein Drittel breiter als lang, äusserst dicht und kräftig rauhrunzelig punktirt, auf der hinteren Hälfte mit glatter Mittellinie, Augen gross, die Schläfen ein Drittel so lang als deren Durchmesser. Fühler lang und schlank, das 3. Glied viel länger als das 2., das 4. und 5. doppelt so lang als breit, die folgenden allmählich an Länge abnehmend, die vorletzten mindestens so lang als breit.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, mit spitzigen Vorderecken, daselbst am breitesten, nach rückwärts deutlich, geradlinig verengt, kräftig und äusserst dicht rauhrunzelig punktirt, mit schwacher, glatter Mittelpartie vor dem Schildchen.

Flügeldecken äusserst fein mattgerunzelt, ausserdem mit feinen, rauhen Pünktchen weitläufig besetzt.

Die sämtlichen vorliegenden Exemplare zeigen einen nur spärlich behaarten Vorderkörper, können aber möglicherweise etwas abgeriebene Stücke sein.

Dieselben stammen von Wladiwostock und befinden sich in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien und meiner eigenen.

12. *Staphylinus (Ocyopus) caspius* nov. spec. Eine hervorragend schöne Art aus der Falcifer-Gruppe.

Tiefschwarz, Kopf und Halsschild stark glänzend, wie poliert, Flügeldecken und Hinterleib matt, die Flügeldecken dunkel rostrot, die Fühler, Taster und Beine gelb- bis rostrot, die mittleren Fühlerglieder geschwärzt.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, stark quer, nach rückwärts etwas erweitert, mässig kräftig und mässig dicht punktirt, zwischen den stärkeren Punkten noch mit zerstreuten, äusserst feinen Pünktchen besetzt. Augen ziemlich klein, die Schläfen hinter denselben etwas länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Fühler lang und schlank, ihr 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., die folgenden oblong, die vorletzten deutlich länger als breit.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast länger als breit, vorn am breitesten, nach hinten kontinuierlich, ziemlich stark verengt, vor den Hinterecken etwas geschweift, so dass die Ecken deutlich stumpfwinklig vorstehen, in der Mittellinie schmal geglättet, sonst mässig stark und mässig dicht punktirt und wie der Kopf mit sehr feinen Pünktchen besetzt.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, ziemlich kräftig und dicht, rauhrunzelig punktirt, zwischen den Punkten matt chagriniert.

Abdomen kräftig und ziemlich dicht punktirt und matt chagriniert. Das 7. Doppelsegment ohne weissen Hautsaum. Lg.: 13—15 mm.

In der Färbung und in der Körpergestalt mit *Staphylinus rubripennis* Reiche ziemlich übereinstimmend, jedoch doppelt so gross, am ganzen Körper doppelt so stark und halb so dicht punktirt wie dieser.

Ich besitze von dieser schönen Art drei Exemplare von Kaschgar (Transcaspiengebiet), sämtlich ♀♀.

13. *Staphylinus (Ocyppus) globulifer* var. nov. *Winkleri*. Mit *Staphylinus globulifer* Fourcr. Stammform äusserst nahe verwandt und nur in folgenden Punkten verschieden:

Die neue Art ist doppelt bis dreifach grösser und robuster, viel matter, fast ohne jeden Glanz.

Der Kopf ist viel gröber und dichter punktirt, viel weniger glänzend, die einzelnen Punkte sind deutlich genabelt.

Der Halsschild ist noch viel dichter, aber nicht stärker gerunzelt punktirt, die Punkte fliessen überall, am meisten an den Seiten ineinander, die glatte Mittellinie ist nur auf der hinteren Hälfte ausgeprägt; auf der vorderen Hälfte ist keine Spur derselben zu sehen; die Oberfläche ist ausserhalb der kurzen Mittellinie vollkommen matt. Lg.: 17,5—19 mm.

Mir liegen zwei vollkommen übereinstimmende Exemplare aus Metkovic und Corfu (gesammelt von Winkler) vor.

Übergänge zwischen *globulifer* Fourcr. und *Winkleri* sind in meinem reichhaltigen Materiale der erstgenannten Art nicht vorhanden; einige im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien befindliche Exemplare besitzen jedoch die obigen Merkmale nicht mehr so scharf entwickelt, so dass der neue Käfer wahrscheinlich nur eine bemerkenswerte Rasse des *globulifer* darstellt.

14. *Staphylinus (Goërius) nitens* var. nov. *Mandli*. *Staphylinus nitens* kommt im südlichen Alpengebiete (Tirol) und auf der Insel Elba in einer beachtenswerten Form vor, welche einen weitläufig punktirten, stark glänzenden Kopf und Halsschild besitzt und am ersten Blick fast den Eindruck einer eigenen Art macht. Ich benenne diese Rasse nach meinem lieben Freunde Herrn Karl Mandl in Wien.

15. *Staphylinus (Goërius) Reimoseri* nov. sp. Eine unscheinbare Art, welche gleichzeitig Merkmale des *tenebricosus* Grvh., *similis* F. und *alpestris* Er. vereinigt.

Von *tenebricosus* ist die neue Art durch die nur gegen die Spitze zu bedornten Vorderschienen, die gröbere Punktirung und den stärkeren Glanz des Vorderkörpers, von *similis* durch den kurzen Kopf und die dichte Behaarung des Vorderkörpers, von *alpestris* endlich durch die Bedornung der Vorderschienen, gröbere Punktirung des Vorderkörpers, von allen drei Arten endlich ausserdem durch viel kürzeren Halsschild und geringere Grösse verschieden.

Der Körper ist dicht behaart, fast matt, der Kopf kurz, viel breiter als lang, verhältnismässig kräftig und dicht punktirt, weniger matt als der übrige Körper. Augen klein, die Schläfen fast doppelt so lang als

ihr Längsdurchmesser. Die Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Fühlerglieder deutlich quer.

Halsschild ziemlich kurz, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, etwas weniger stark, aber noch dichter als der Kopf punktirt.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, äusserst dicht runzelig punktirt, die Punktirung unter dem Toment schwer sichtbar.

Abdomen sehr fein und dicht punktirt. Lg.: 14 mm. Beim ♂ ist der Hinterrand des 6. Bauchringes verhältnismässig stark ausgerandet.

Diese Art wurde von Herrn Reimoser auf der Bjelasnica an der Südgrenze Bosniens aufgefunden.

16. *Astilbus Ganglbaueri* nov. spec. Mit *Astilbus Heydeni* Epp. am nächsten verwandt, aber durch den viel längeren und schmäleren Halsschild, stärker und dichter punktirte Flügeldecken, viel robustere Fühler und besonders durch die doppelt so schlanken Hintertarsen leicht zu unterscheiden.

Rötlichgelb, glänzend, geflügelt, spärlich behaart, der Hinterleib vor der Spitze angedunkelt.

Kopf so breit als der Halsschild, quer, hinten stark eingeschnürt, äusserst fein und spärlich, ziemlich undeutlich punktirt. Die Schläfen hinter den Augen so lang als deren Längsdurchmesser. Fühler sehr kräftig und lang, das 3. Glied viel länger als das 2., das 4. und die folgenden länger als breit, an Länge allmählich abnehmend, die vorletzten nicht oder kaum quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach hinten ziemlich stark, etwas ausgeschweift verengt, mit scharf eingegrabener Mittellinie, die sich vor dem Schildchen beim ♂ in einen sehr breiten, beim ♀ etwas schmäleren und seichterem Eindruck erweitert, überall fein und weitläufig punktirt.

Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, zusammen stark quer, am Hinterrande vor den Hinterecken nicht deutlich ausgerandet, mässig fein und mässig dicht punktirt.

Abdomen glänzend glatt, vorn spärlich, hinten fast gar nicht punktirt.

Die Beine schlank, die Tarsen sehr gestreckt, an den Hintertarsen das 1. Glied viel länger als das 2. und 3. zusammen. Lg.: 3,2 mm.

Die neue charakteristische Art wurde von Herrn Hauser im Jahre 1898 in Turkestan (Mts. Karateghin, Sary-pul) in einer Seehöhe von 1482 m aufgefunden.

17. *Oxyroda Moczarskii* nov. spec. Pechschwarz bis pechbraun, wenig glänzend, der Halsschild und die Flügeldecken etwas heller, die drei ersten Fühlerglieder, die Wurzel der Taster und die Beine gelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, aber doch verhältnismässig gross, quer rundlich, kräftig und dicht punktirt, eine kleine Partie in der Mitte der Scheibe unpunktirt. Augen klein, ihr Längsdurchmesser viel kleiner als die Schläfen. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das 3. Glied fast nur halb so lang als das 2., das 4. bereits stark quer, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild deutlich etwas breiter als die Flügeldecken, nur um ein Drittel breiter als lang, im hinteren Drittel am breitesten, nach vorn etwas mehr als nach rückwärts verengt, am Hinterrande sanft gerundet, ohne Eindrücke, etwas feiner, aber dichter punktirt als der Kopf, wie der übrige Körper fein grau behaart. Die Epipleuren bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, gröber und ebenso dicht als der Halsschild, deutlich rauhrunzelig punktirt.

Abdomen gleichbreit, nicht allzufein und dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt, deutlich etwas glänzend. Lg.: 1,8—2 mm.

Die neue Art gehört in die nächste Nähe der *Oxyptoda brachyptera* Steph., lässt sich von derselben jedoch leicht durch die dunklere Färbung und namentlich den kräftig punktirten Kopf unterscheiden; in letzterer Beziehung nähert sich die neue Art der *Oxyptoda incognita* Brh., welche jedoch schon durch viel längere Flügeldecken leicht abgetrennt werden kann.

Der Käfer wurde von Herrn Holtz auf Morea (Kalavryta) und Herrn Moczarski auf Corfu (Val de Ropa) in je einem Exemplare aufgefunden und sei dem letzteren in Freundschaft gewidmet.

Zur näheren Kenntnis der Gattung *Liosoma* Steph.

VON DR. KARL DANIEL.

I. Drei neue Arten.

1. *Liosoma Bedeli*: *Liosomati deflexo* Panz. valde affine et simillimum; breviscutum, aterrimum, nitidum, supra parce breviter albido-setulosum, antennis, tarsi apiceque tibiarum rufis, episternis metathoracis dense niveo-vel pallide ochraceo-squamosis; oculis convexis, rostro valido, in dimidio apicali leviter dilatato, fortiter arcuato, punctato, subtricarinato, antennarum articulo funiculi 2^o brevi, primi dimidio vix aequilongo, exterioribus transversis, fere disciformibus; pronoto longitudine paulo latiore, lateribus modice rotundato, in parte 3^a apicali latissimo, antice recte truncato, grosse irregulariterque confertim punctato, medio longitudinaliter subcarinato, in interstitiis punctorum polito; scutello nullo; elytris latitudine 1,5—1,8 longioribus, pronoto 1,5—1,6 latioribus, lateribus regulariter rotundatis, paulo ante medium latissimis, basi late emarginatis, ad apicem sensim declivibus, striis distincte impressis, confertim punctatis, interstitiis striis vix vel paulo latioribus, leniter convexis, politis, manifeste uniseriatim punctulatis, humeris paulo prominentibus, ad angulos posticos pronoti fere applicatis; sternitis abdominalibus 1^o 2^o grosse, reliquis subtilius, ultimo confertim punctatis; pedibus brevibus, tibiis posticis fere rectis, femoribus sat dense punctatis, anticis denticulo minuto munitis.